

Der Brückenbauer

*Gemeindebrief
Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker*

**Von nun an, alle Tage der Erde, sollen nicht
aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze,
Sommer und Winter, Tag und Nacht.“
(1. Mose 8, 22)**

Ausgabe Frühling 2017

Inhalt

Editorial	3
An-gedacht	4-5
Titelthema Orientierung	
* Glaube, Liebe, Hoffnung	6-7
* Der Nagelkopf in Goslar	8
* Gibt Konfirmationsunterricht Orientierung?	9-11
* Was erschüttert Orientierung?	12-13
* Welche Orientierung gibt die Peergroup?	14-15
* Geben Rituale Orientierung?	16-17
* Welche Orientierung geben Vorbilder?	18-20
Aus der Gemeinde	
* Aus der Kita St. Paulus	21
* KUBUKIKI – was heißt das?	23-24
* Pfarrer Stützer	25-26
* Valentinsgottesdienst	27-28
* Nachruf Marc Dominic Steffens	29
Gruppen und Kreise	30-31
* Spende der Wirbelsäulengruppe	32
* Jugendraum mit neuen Farben & Lichtern	33
* Jugendfahrten 2017 - Köln, London & Tropen	35-37
* Jahresrückblick 2016 des Frauentreffs	39
* Konfirmation 2017	41-42
Veranstaltungen	
* Osterfeuer	43-44
* Ausstellungen zum Lutherjahr in Goslar	45-46
Unterhaltung	
* Bilderrätsel	47
* Buchbesprechung und Luther-Zitate	48-50
* Gemeindefahrt - Absage	51
* Kinderseite	52
* Förderkreis	53
* Filmtipp	54
Information	
* Freud und Leid / Gottesdienste	57-58
* So sind wir zu erreichen	59

Warum?

Ich halte es für eines der größten Missverständnisse, dass Glauben und Vernunft Gegensätze sind. Wer sich einmal auf die Entdeckungsreise nach den grundlegenden Ausgangspunkten macht, wird schnell auf eine zentrale Gemeinsamkeit dieses „Geschwisterpaars“ stoßen: Die Suche nach dem WARUM?

Ich halte es ebenso für ein großes Missverständnis, dass Glauben und Vernunft immer dieselben Antworten finden müssen. Das kann zumeist schon deshalb nicht gelingen, weil sie so unterschiedliche „Verfahren“ nutzen. Letztendlich geht es jedoch gleichermaßen um eine Zuordnung „bekannt“ oder „unbekannt“. Dies bewusst zu erkennen und darüber nachzudenken, ist Grundlage des religiösen Denkens wie des wissenschaftlichen Forschens. Ostern ist für mich dazu eine sensationelle Zeit. Einmal wieder religiös über die Welt nachzudenken. WARUM das Leiden? WARUM der Tod? Macht es Sinn, trotzdem immer wieder neu aufzustehen und Zeit für das Gute und Schöne zu finden?

Ostern ist für mich eine wichtige Zeit. Kann ich die alten Geschichten noch verstehen und akzeptieren? Finde ich emotionalen Halt und Orientierung in den biblischen Überlieferungen, die mich eine als unübersichtlich empfundene Welt besser verstehen lassen? Ostern ist für mich eine Zeit der inneren Klärung: Feste Regeln, Rituale und Feiern geben den Gedanken die nötige Freiheit und Sicherheit, um mich bei Frage nach dem WARUM nicht ins Bodenlose abstürzen zu sehen.

Dieser Gemeindebrief beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Orientierung. Das passt gut zur Osterzeit. An keiner Stelle des Neuen Testaments verdichtet sich für mich die Frage nach dem WARUM so sehr, wie in den Osterbotschaften. Sie künden von einem Gott, der nicht abgehoben über dem Menschen schwebt. Sie leugnen nicht das Übel der Welt. Sie sind geerdet durch das Wissen von Scheitern und Gelingen. Sie ersticken nicht die Fragen, sondern weisen letztendlich über unsere Zweifel hinaus. So wünschen wir Ihnen bei der Suche nach dem WARUM eine segenreiche Osterzeit.

Jens Kloppenburg
Redaktionsteam

Es ist ein Grundtext der christlichen Kirche: das apostolische Glaubensbekenntnis.

Mit diesen Worten sprechen Menschen seit vielen Jahrhunderten aus, was christlicher Glaube für sie bedeutet. Formuliert wurde es als Taufbekenntnis – damit bei der Taufe eines Menschen in wenigen Worten gesagt werden konnte, was ihn zum Christen machte.

Bei den Vorgesprächen zu dieser Ausgabe des Brückenbauers haben wir uns gefragt, ob ein solches Bekenntnis denn nicht auch automatisch eine Orientierungshilfe für unser Leben ist. Und wir haben gemerkt, dass es nicht ganz so einfach mit dem Bekenntnis und der Orientierung ist. Im Glaubensbekenntnis – egal, ob ich die alten Worte der Kirche wähle oder eigene, neue finde – drücke ich meinen Glauben, meine Haltung aus. Ich bekenne mich zu Gott und sage, was ich von ihm glaube und welche Bedeutung er für mich hat. Ein solches Bekenntnis ist wichtig, um sich über seine eigene Haltung klar zu werden – und damit hat es zugleich auch immer etwas Abgrenzendes.

Wenn ich sage, was ich glaube, formuliere ich damit zugleich auch – und sei es unausgesprochen – was ich



nicht glaube. Wenn ich sage, was ich für wahr halte, drücke ich damit auch aus, was ich für falsch halte. Das ist das Grundwesen eines Bekenntnisses, und das ist für jeden Menschen grundlegend, um eine eigene Haltung zu finden. Doch zugleich birgt jedes Bekenntnis – nicht nur das christliche – auch die Gefahr, die Haltung anderer Menschen abzuwerten oder zu verurteilen. Glaubenskriege der Vergangenheit wie der Gegenwart entstehen aus genau dieser Denkweise: Dass nur mein Bekenntnis wahr sein kann, und damit Menschen mit einem anderen Bekenntnis zu verurteilen seien.

Darum braucht es zur Orientierung, zur Lebenshilfe für uns Menschen noch mehr als ein

Bekenntnis – es braucht den Blick auf den anderen Menschen, es braucht den Blick auf meinen Nächsten. Und dieser Nächste kann durchaus auch ein anderes Bekenntnis haben, er bleibt dennoch mein Nächster, mein Mitmensch.

Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter, in dem Menschen mit unterschiedlichen Bekenntnissen füreinander da sind, spricht Jesus genau dies aus. Damit verliert mein Bekenntnis auf keinen Fall seine Bedeutung – um mich in meinem Leben entscheiden zu

können, brauche ich eine Haltung, eine Grundüberzeugung, ein Glaubensbekenntnis. Aber dieses Bekenntnis darf und soll mir nicht den Blick auf meinen Nächsten versperren – nur so kann ich mich in dieser Welt orientieren, kann es in meinem Leben hell werden.

Finden Sie heraus, wozu Sie sich in ihrem Leben bekennen – und verlieren sie ihren Nächsten nicht aus den Augen, wenn Sie Orientierung suchen. Dafür wünsche ich uns allen Gottes Segen!

Ulrich Müller Pontow

Pfarrer



Orientierung durch die Bibel

In einem Taufkurs habe ich letz- tens die Frage gestellt, wie denn die Taufanwärter in der Bibel le- sen würden. Denn eine Bibel hat- ten sie alle und kannten schon einige Texte. Doch die richtige Lektüre der Bibel stellt sich damit erst als Aufgabe.

Wer in der Bibel Orientierung für sein Leben sucht, der kann nicht einfach vorne aufschlagen und sich dann „durchlesen“. Die Schöpfungsgeschichte gibt uns noch Antworten nach dem Ur- sprung unseres Lebens, aber spätestens wenn die Geschichte Israels und die Herkunft der Ahnväter aufgelistet werden, hat es ein Ende mit dem orientierten Lesen. Dann muss man sich auf die gezielte Suche nach den Tex- ten machen, die uns Lebenshilfe geben wollen – wie z. B. die 10 Gebote im 2. Buch Mose.

Doch auch wer ganz genau nach Orientierungstexten in der Bibel sucht, kommt nicht immer leicht ans Ziel.

Denn z. B. im Buch der Sprüche gibt es unzählig viele Lebensweis- heiten, die einem nicht alle wirklich weiterhelfen – und sich innerhalb der Bibel auch durchaus einmal widersprechen können.

Viel wichtiger als einzelne Weis- heiten sind die großen Gedanken und Linien, die sich durch die Bibel ziehen. Wer hier fündig werden will, sollte sich die Bergpredigt im Matthäus-Evangelium genau durchlesen (Kapitel 5-7). Denn in diesem Text werden die Grundge- danken Jesu zusammengefasst. Schon die Seligpreisungen zu Be- ginn führen uns vor Augen, welche Werte und welches Verhalten in Gottes Augen wertvoll sind – das ist Lebens- und Orientierungshilfe pur, die sich in den nächsten Kapi- teln fortsetzt. Wer sich mit diesem Text auseinandersetzt merkt schnell, dass es Jesus weniger um einzelne Lebensweisheiten geht, sondern um unsere Grundhaltung – wie sehr achten wir Gott, wie sehr achten wir unseren Mitmen- schen. Das ist die Grundorientie- rungsfrage, die er uns stellt.

Und darum formuliert er im Doppelgebot der Liebe (Mt. 22,37-40) auch genau eine solche Grundhaltung: Wir sollen Gott lieben von ganzem Herzen – und unseren Nächsten wie uns selbst.

An diesem Maßstab müssen sich auch die übrigen biblischen Gebote und Weisheiten messen lassen. Wenn sie unserem Leben wirklich dienen wollen, dann müssen sie unsere Nähe zu Gott befördern – und die Achtung für unseren Mitmenschen. Diesen Grundgedanken müssen wir im Hinterkopf haben, wenn wir die Texte der Bibel als Orientierungshilfe nutzen wollen. Es geht nicht um ein blindes Befolgen alter Regeln – dagegen hat Jesus sich selbst in aller Deutlichkeit gewandt. Sondern es geht darum, aus dem Geist der Gottes- und Nächstenliebe heraus das Richtige zu tun – hier und heute.

Damit nimmt uns die Bibel unser eigenständiges Denken nicht ab – im Gegenteil, sie erwartet es sogar, dass wir mit Gottes Unterstützung immer wieder selbst herausfinden, was richtig und was falsch ist.

Doch bei dieser Aufgabe gibt uns die Bibel unendlich wichtige Hilfestellungen – damit wir im Geiste Gottes entscheiden können. Schließlich schreibt Paulus nicht umsonst im 1. Korintherbrief so: Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. (1. Kor 13,13). Im Geist der Liebe Gottes leben und handeln – das ist die beste Orientierung, die unser Leben haben kann.

Ulrich Müller Pontow

Pfarrer



Der Nagelkopf in Goslar: Wie den Überblick behalten?=-

Was hat Rainer Kriester bewegt, als er seine berühmte Skulptur auf dem Goslarer Marktplatz herstellte? Etwa die vorsichtig optimistische Vorstellung, dass wir Menschen das sprichwörtliche Brett vom Kopf abbauen können? Oder die resignierend-bittere Erkenntnis, dass das Hirn des Menschen auf immer und ewig ein beschränktes, vernageltes Organ bleiben wird?

Wer in die Welt schaut, kann an unserem Verstand tatsächlich verzweifeln. Niemals gab es so viel Wissensquellen, aus denen sich unsere Vernunft speisen könnte. Und dennoch scheinen wir eher im Meer von „geposteten“ Tatsachen und vermeintlichen Gewissheiten zu ertrinken. Können wir wichtig noch von unwichtig unterscheiden? Was ist Wahrheit, was ist Fälschung? Wie behält man Überblick und Orientierung. Wobei in dem Wort „Orientierung“ die Sprachwurzel steckt, dass das notwendige, erhellende Licht aus dem Osten (Orient), also vom Sonnenaufgang herkommt: Das Verborgene soll ans Tageslicht geholt werden.

Um bei der Skulptur zu bleiben: Es mag wie eine Art „Nagelprobe“ wirken, wenn wir dazu nach konkreten Vorbildern für das eigene Leben fragen. Was erschüttert, was festigt das persönliche Lebensfundament? Können vernünftige Rituale und Traditionen dem Verstand helfen, die Welt zu erfassen? Was ist der Wert von Grundüberzeugungen und Bekenntnissen? Viele Fragezeichen. Auf all diese Fragen gibt es vermutlich so viele Antworten, wie es Menschen gibt. Vielleicht ist das ja auch der Lösungsansatz: Vielfalt statt einfacher Wahrheiten, Zuhören statt Kleinlautmachen, Toleranz statt Selbstherrlichkeit.

Gedankenfreiheit eines Christenmenschen und Respekt vor dem Nächsten gehören m. E. untrennbar zusammen. So kann es gelingen, dass das Herz den Kopf „entnagelt“, sich die Enge löst und die Weite des Erkennens den nötigen Platz findet. Überblick, Orientierung und Lebenszufriedenheit liegen dann ganz eng beieinander.

Jens Kloppeburg
Redaktionsteam

Orientierung für junge Christen: Konfirmandenunterricht? Was hat sich bewährt, was muss sich ändern? Ein Statement von Pfarrer M. Stützer zur Frage: Wo kann der Konfirmandenunterricht jungen Christen Orientierung geben?

Der Konfirmandenunterricht erreicht – zumindest in Westdeutschland immer noch – einen großen Teil der evangelischen Jugendlichen. Fakt ist: Für viele Jugendliche gehört die Konfirmandenzeit und die Konfirmation zum Erwachsenwerden dazu. Natürlich hat sich der Konfirmandenunterricht in den letzten Jahrzehnten gewandelt – wie gut! Früher: Auswendiglernen von Liedern oder dem 'Kleinen Katechismus', strenge Pastoren und Prüfung vor der Konfirmation. Heute: Das Modell des 'Konfirmandenferienseminars' (KFS) hat sich mittlerweile etabliert. Ob nun in Südtirol mit 450 KonfirmandInnen aus der Landeskirche im Sonderzug (wie in einigen Goslarer Gemeinden) oder wie in Oker – ein eigenes, kleineres KFS nur mit der eigenen Konfirmandengruppe – das KFS ist ein Erfolgsmodell.

Ganz wichtig dabei sind zwei Punkte, die für heutigen Konfirmandenunterricht prägend sind: Die Verbindung von Lernen und Freizeit und die Mitarbeit von jungen Teamerinnen und Teamern.

Konfirmandenunterricht 1949

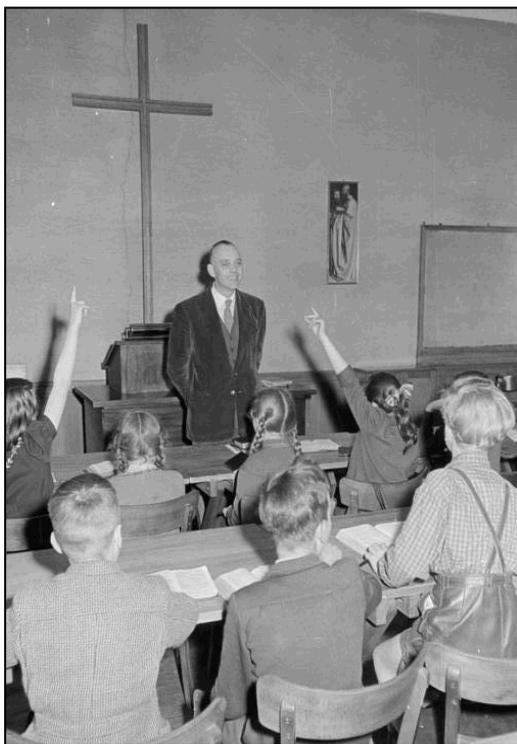


Foto: Wikipedia(Bundesarchiv Hans Lachmann)

Gibt Konfirmationsunterricht Orientierung?

Gemeinsam unterwegs sein, von zu Hause weg sein, Gemeinschaft erleben – das bleibt haften. Spüren, dass man gemeinsam oft Dinge schaffen kann, die alleine zu schwer, zu groß sind. Das ist, so denke ich, eine der wichtigsten und prägendsten Lernerfahrungen der Konfirmandenzeit heute: Angenommen sein, so wie man ist - keine Unterschiede machen, was Geschlecht oder (soziale) Herkunft angeht - gemeinsam unterwegs sein zu einem Ziel.

In einer Zeit, in der in der Gesellschaft immer mehr der Individualismus,

Egoismus und Leistung zählt, eine ganz wertvolle Erfahrung. Diese grundsätzliche Idee von Gemeinde als Gruppe von Menschen, die gemeinsam unterwegs sind, spiegelt sich auch in der Gestaltung des Konfirmandenunterrichtes als Teamprojekt. Es sind viele, vor allem jugendliche TeamerInnen, die mit Pastor, Pastorin und den Konfirmanden gemeinsam die Unterrichtszeit gestalten. Gruppenarbeit, verschiedene Projekte, Besuche in diakonischen Einrichtungen etc. runden den Unterricht ab und machen deutlich, was Christsein heute bedeuten kann.

Konfirmationsunterricht heute



Den TeamerInnen kommt dabei eine ganz besondere Rolle zu: Oft nicht viel älter als die KonfirmandInnen sind sie viel eher Vorbilder / Identifikationsfiguren als die älteren Unterrichtenden und machen so deutlich, dass Kirche und Glauben auch Spaß machen können und etwas für junge Menschen ist.

Natürlich gibt es Dinge, die einfach gelernt und besprochen werden müssen in der Konfirmandenzeit: Wer war, wer ist Jesus Christus, wer ist Gott und der Heilige Geist? Was haben sie mit meinem Leben zu tun? Wie kann ich mein Leben gestalten (10 Gebote, Bergpredigt)? Was ist eigentlich Glaube? Und wie verhält es sich mit den Sakramenten – Taufe und Abendmahl? Wie kann ich mit Gott reden (Vater Unser)? Wie funktioniert ein Gottesdienst, was macht eine Kirchengemeinde aus? Wobei das 'Besprechen' wichtiger ist als das 'Lernen'. Was nützen viele auswendig gelernte wichtige Texte, wenn der Bezug zum eigenen Leben fehlt?

Die Erkenntnis: Viele, die am Konfirmandenunterricht teilnehmen, sind bestenfalls auf der Suche nach etwas, was im Leben trägt. Ein in den Familien und Freundeskreisen vorgelebter Glaube oder religiöse Formen als Selbstverständlichkeit sind selten geworden. Die Konfirmandenzeit dient deshalb auch erst einmal dazu, die grundlegenden Inhalte und Formen des christlichen Glaubens kennenzulernen – Gottesdienst, Gebet, Lesen in der Bibel, ein bisschen Geschichte und heutige Realität von Kirche.

Die Erfahrung: Die Konfirmandenzeit macht hoffentlich deutlich, dass es sich lohnt, sich mit diesen Dingen zu beschäftigen und sie als Lebensgrundlagen auszuprobieren. Wenn dann jemand – früher oder später – feststellt, dass Gott und Jesus etwas mit dem eigenen Leben zu tun haben und dass der Glaube an beide Freiheit im Leben ermöglicht, dann haben sich alle Mühen und Strapazen gelohnt.

Martin Stützer

Pfarrer

Was erschüttert Orientierung?

Wer glücklich ist und zufrieden mit der Gegenwart, hat zumeist kein Verlangen, sich viele Gedanken über die Zukunft zu machen, meinte einmal der junge Albert Einstein.

Nun, auch in unserer Zeit gibt es natürlich glückliche und zufriedene Menschen, die sich aber dennoch Gedanken machen über unsere Gegenwart und Zukunft, denn wir leben in einer Zeit, die aufgrund von Krisen und Unsicherheiten weltweit, rasanter Entwicklungen im eigenem Land (u. a. in der Arbeitswelt) und eines oft ungehemmten Fortschrittsdenkens des Schneller, Höher, Weiter und „Immer-Mehr“ die Menschen überfordert und auch verängstigt. Da bleibt das erstrebte individuelle Lebensglück oft unerfüllt. Über lange Lebensjahre erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten veralten, und tradierte Werte und Normen scheinen überholt zu sein.

Es wird kaum gefragt, was den Menschen zuträglich oder zu-

mutbar ist und ob sie mit ihren beruflichen oder sozialen Möglichkeiten den sog. Sachzwängen dieser Lebenswelt gewachsen sind. Vor allem auch junge Menschen sind angesichts der kaum kalkulierbaren Entwicklungsbeschleunigung auf der Suche nach Halt, nach "neuen Werten" und einer Orientierung für das je eigene Leben. Das Internet wird zunehmend zur sprudelnden Quelle der Orientierung. Man gibt "Suchbegriffe" ein und "klickt" sich munter durch eine fast unendliche Informationsfülle. So ist das Internet zu einer vermeintlich verlässlichen Anlaufstelle für alle möglichen Lebensfragen über die virtuelle und reale Welt geworden - in der Hoffnung, Mosaiksteine zu finden, um diese in einen stimmigen Lebenszusammenhang (denken - handeln - urteilen) zu bringen.

Angesichts des Wandels gesellschaftlicher Entwicklungen und veränderter Lebenshorizonte in einer globalisierten Welt wird es notwendig sein, existenzielle Lebensfragen (z. B. Anerkennung

des Einzelnen, Verantwortung für den Nächsten oder Achtung vor Andersdenkenden) in den eigenen Lebensplan zu integrieren, bevor diese übersehen werden oder gar verschüttet sind. Die Gefahr, von "Marktinteressen" allzu abhängig zu sein und in weithin verbreitete Beliebigkeit zu geraten, ist nicht ausgeschlossen. Insofern ist es alles andere als veraltet, sondern im höchsten Maße vorausschauend, Orientierung zu suchen in

Gesprächen und Begegnungen mit vertrauenswürdigen Menschen oder in der Lektüre philosophischer, religiöser und literarischer Texte (z. B. Friedrich Schorlemmers "Buch der Werte", Helmut Schmidts "Was ich noch sagen wollte"), die Denkanstöße eröffnen und Grundwerte vermitteln, die die Menschen in Ihrem Handeln und Urteilen ein Leben lang begleiten und bestimmen können.

Ursula Miller

AUGENART
Sandra Bodenstern

Viel mehr als nur Brille.

**Ihre Spezialisten für
3D-Refraktion u. Prismenprüfung (auch bei Ihnen zuhause).**

**Persönliche und individuelle Beratung rund um
Brillen, Contactlinsen und Spezialsehhilfen.**

Foto-, Passbild- und Kopierservice.

Meisterliche Augenoptik
im Höhlenweg 7, 38642 Goslar-Oker

www.augenart-goslar.de info@augenart-goslar.de
Tel.: 05321-65162

Welche Orientierung gibt die Peergroup?

The WorldWideWeb – oder wie das Internet Jugendlichen Orientierung gibt?!

Das Internet ist ein digitales weltweites Netzwerk, welches Menschen über Ländergrenzen hinweg verbindet. Viele Menschen stellen in diesem Netz ihr Wissen zur Verfügung, das jeder und jede abrufen kann. Hierfür muss nur der richtige Begriff in die Suchmaschinen eingegeben werden, diese sortieren die Begriffe nach Häufigkeit und Listung allerdings auch vor. Und es gibt Unternehmen, die dafür bezahlen, dass ihre Website weiter nach oben rutscht. Wenn sie einen Begriff bei verschiedenen Suchmaschinen eingeben, werden sie verschiedene Ergebnisse bekommen. Wenn man die Begriffe „Jugendliche und Orientierung“ eingibt, erhält man folgendes Ergebnis: *„west-deutsche Psychotherapie: Seminar- Jugendliche ohne Orientierung?m.aertzeblatt.de“* Wer mehr wissen möchte, könnte dieses Seminar besuchen. Wie Jugendliche sich im Internet Orientierung verschaffen, habe ich auch auf der Facebook Seite der Ev. Jugend gefragt.

Die Rückmeldungen waren sehr gering. Dafür sorgt der Logarithmus bei Facebook, der nur bei Abfrage Seitenneuigkeiten anzeigt, sodass man auch bei Facebook aktiv suchen muss, weil sonst nur Seitennews angezeigt werden, wenn man auf diesen Seiten durch „gefällt mir“ drücken sein Interesse bekundet hat. Wenn man das nicht mehr tut, werden Neuigkeiten in diesem sozialen Netzwerk nicht mehr angezeigt. Die Rückmeldung lautet, dass im Internet über die sozialen Netzwerke bestimmte Informationen geteilt werden. Man hat dort lauter Freunde, die bestimmte Videos oder Bilder teilen. Wenn sie von den virtuellen FreundInnen kommen, die man auch im realen Leben kennt, entsprechen sie häufig der eigenen Meinung, weil sie den eigenen Wertevorstellungen zusagen. Durch Zufallsbekanntschaften kommt der Populismus zu einem. Es gibt dann verschiedene Möglichkeiten zu reagieren: diskutieren, Freundschaft beenden (und erklären warum), beobachten und partiell Rückmeldungen geben, die Seite bei Facebook melden. Grundsätzlich können sich Jugendliche über ein Thema, beispielsweise

Welche Orientierung gibt die Peergroup?

für eine Hausarbeit informieren, sich zu einem Thema Orientierung verschaffen. In Foren werden unterschiedliche Themen intensiv diskutiert. In geschlossenen Foren entstehen aber auch negative Sogwirkungen, weil Jugendliche sich dort gegenseitig unter Druck setzen können (Magersucht). Hier bilden sich auch Gefahren, weil die Quellen im Internet nicht immer neutral sind oder um des reinen Wissens willen betrieben werden, es auch um Stimmungsmache und letztendlich finanzielle Interessen geht. Ständig online zu sein bedeutet

nicht unbedingt mehr zu wissen, weil häufig die Zeit im Internet in sozialen Medien verbracht wird. Dies führt im besten Fall zu einem regeren Kontakt innerhalb von Freundescliquen und Familien, aber sie können auch von den realen Menschen ablenken und zu mangelnder realer Aufmerksamkeit führen, deswegen ist der neueste Trend zum Online sein auch schon aufgetaucht: „Offline is the new luxury“.

Kathrin Lüddecke,

Diakonin der Region Süd der Propstei Goslar
mit vielen Grüßen vom Jugendteam St. Georg,
das an diesem Text mitgewirkt hat.



Neubau
Umbau
Innenausbau

Am Pfennigsteich 3B
38642 Goslar

Hilmar Braun
Maurermeister

Telefon 05321 63115 - Fax 05321 352813 - Mobil 0171 6467149
hilmarbraun@t-online.de - www.maurermeisterbraun.de

Geben Rituale Orientierung?

„Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers“

Dieses Zitat wird vielen Geistesgrößen der Geschichte zugeschrieben und wurde im „Tatort“ aus Münster von Prof. Börne variiert zu: "Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weiterreichen der Streichhölzer." (aus: Wikiquote)

Am Beispiel dieser Sendung lässt sich die Bedeutung von Traditionen und Ritualen alltagsbezogen veranschaulichen. Die 1970 (46 Jahre Tradition) erstmals ausgestrahlte Sendung gehört in vielen deutschen Familien zum Wochenendabschluss-Ritual. Sie greift in jeweils auch sehr aktualisierter Form (Weitergabe der Flamme) die uralte Frage vom Sieg des Guten über das Böse auf, hilft auch unbewusste Ängste um bedrohtes Leben mit den Mitteln der Kriminalistik und Justiz (aber auch der Ironie des Prof. Börne) zu bannen.

Der Ritus umfasst und sichert das Gute mit seinem geordneten Rahmen (bis hin zu den

philosophischen Reflexionen des Tatortreinigers) und bannt das Böse; er hilft den Menschen seine Aggressionen zu kontrollieren, sich mit dem Guten und Konstruktiven in der Gemeinschaft zu identifizieren und zu verbinden.

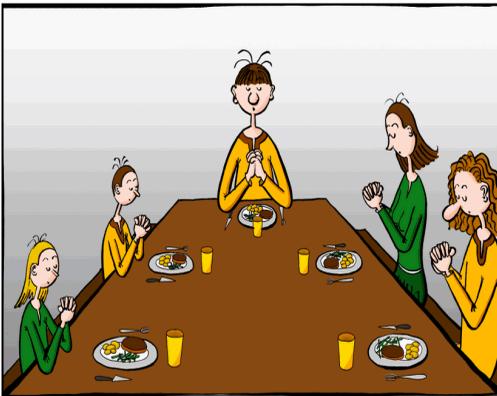
Durch archaische Wut oder auch durch „heiligen“ Zorn ist diese Gemeinschaft der Menschen immer wieder auf das Äußerste bedroht, wie uns die Kriegsbilder aus Syrien oder aus der Ukraine zeigen. Rituale, also Handlungen nach vorgegebenen Regeln (oft sehr formelle und feierlich-festliche Handlungen nach festgelegten und allgemein akzeptierten Regeln) können das Gewaltpotential zivilisieren. Damit lösen sie Willkür ab, geben dem Individuum Verhaltenssicherheit und befreien letztendlich von Unberechenbarkeit.

Der moderne Staat mit seiner Lehre der verlässlichen Gewaltenteilung zwischen Regierung (ausführende Verwaltung), Parlament (Gesetzgebung) und Rechtsprechung (Verfassungsgericht) sowie den Grundfreiheiten (Presse, Meinung, Versammlung, Wahlrecht) sichert mit seinen

manchmal langweiligen Ritualen vielfältige freie Lebensformen, die sich in „führerbasierten“ Systemen (z. B. Polen, Russland, Türkei, derzeitige Tendenzen in den USA, Frankreich?) mit ihrer hohen und subtilen Korruptionsanfälligkeit nicht so verwirklichen lassen.

Auch Diplomatie bedient oftmals Rituale. Das scheint manchmal nicht spektakulär - aber wenn der gepflegte Umgang miteinander aufhört, sprechen die Waffen und dominiert die Gewalt.

Die Rituale der gelebten Demokratie mit der Einbeziehung aller in ihr Lebenden, bewahren uns vor Entfremdung, Zerfall und schließlich gar Bürgerkrieg.



Der „Tatort“-Ritus sichert also den inneren Frieden? In der Tat kann er das: Regelmäßig konfrontiert er uns mit und distanziert uns von dem Bösem. In zivilisierter Form lernen wir, dass ich mit dem Streichholz eine Kerze oder eine Bombe anzünden kann. Am Ende obsiegt derjenige, der sich an die Spielregeln hält.

Micha 6:8: „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott....“

Weil das zu entscheiden dem einzelnen Menschen so unendlich schwer scheint, hilft ihm das Ritual, sich mit seiner Gemeinschaft zu verbinden und friedensstiftende Traditionen auch gegen innere Widerstände zu bewahren.

Dr. Bernd Gremse

Welche Orientierung geben Vorbilder?

Mein Vorbild... daran orientiere ich mich.

Ich musste eine Weile überlegen, was ich zum Thema Vorbild schreiben soll. Es stellte sich mir die Frage, wie ich ein Vorbild definiere: Sind es Politiker oder Stars wie Sänger und Schauspieler? Aber warum sollten gerade diese Personengruppen Vorbilder für mich sein? Ja, sie sind bekannt und bringen ihre Leistung, die von unzähligen Menschen anerkannt und mit entsprechend Geld entlohnt wird. Ständig sind sie in den Medien und scheinen Job und Familie spielend unter den Hut zu bekommen. Macht sie das aber zu einem Vorbild für mich?? Nein, für mich nicht!

Als Kind waren sicher auch der ein oder andere Sänger einer Popband ein Vorbild. Aber jetzt, wo ich selber Kinder habe, ist sicher das größte Vorbild (rückblickend auch schon immer irgendwie gewesen) meine Mutter. Mama hat es geschafft, zwei Kinder großzuziehen, und das meist allein, da mein Vater als Fernfahrer die Woche über „auf Achse“ war, um Geld für die Familie zu verdienen. Sie hat uns

mit Engelsgeduld Dinge immer und immer wieder erklärt und versucht beizubringen, sie hat Verständnis gezeigt (wenn auch vielleicht nicht gehabt), als ich die Nachbarschaft zusammenschrien habe, weil sie mir einen Splitter entfernt hat. Meine Mutter hat sehr erfolgreich ihr kleines Familienunternehmen geführt und das macht sie für mich zum größten Vorbild - zu etwas in meinem Leben, woran ich mich orientiere.

Daniela Barnick

Ja, ich hatte Orientierung im Guten wie im Bösen.

Im Positiven: Ich habe mich an meinem Vater orientiert, der als ganz junger Mann traumatisiert, als Soldat an der französischen Front kämpfend, den 1. Weltkrieg überstanden hat und danach als Bergmann im Mansfelder Kupferschiefer schwer arbeiten musste, um seine sechsköpfige Familie zu versorgen. Er hat mir den christlichen Glauben vorgelebt und damit einen haltbaren Grundstein für mein Leben gelegt. Im Negativen: Im Jahr 1950 wurde mein Cousin in Potsdam zum Tode verurteilt, angeblich wegen Staatsverrates.

Welche Orientierung geben Vorbilder?

Die Hinrichtung erfolgte kurz darauf in Moskau. Erst 1990 wurde nach dem Fall der Mauer dieses Schicksal bekannt. 1996 wurde mein Cousin rehabilitiert. Dieses Ereignis, das willkürliche Verschwindens meines Cousins und später das Bekanntwerden des Schicksals, hat mich - besonders in der DDR - gestärkt, den Eintritt in eine Partei, die Menschenverachtung und Mord auf ihre Fahne geschrieben hatte, nie zu vollziehen.

Liborius Syska

Wer war mir Vorbild?

Zu dieser Frage fällt mir spontan mein Chef ein, mit dem ich seit 45 Jahren zusammenarbeite. Er ist ein Mensch, dessen Ideale sich auch in seinem alltäglichen Handeln widerspiegeln. Das hat mich mitgeprägt. In schwierigen Situationen meines Lebens fühlte ich mich dadurch sozusagen geerdet. Er hat stets ein offenes Ohr, eine helfende Hand; eben ein „Brückenbauer“ und ist mir deshalb ein Vorbild, an dem ich mich orientiere.

Kornelia Koch

Ein Vorbild...

im Glauben war für mich Ekkehard Strickert. Er leitete Ende der 50er Jahre die evangelische Jugendarbeit in Oker. Ich habe seinen starken Glauben bewundert, den er kompromisslos lebte. Seine Gruppenandachten waren authentisch und begeisternd. Im Gegensatz zu Pastoren fand er moderne Bilder für seine Glaubensvorstellungen, die uns Jugendliche ansprachen. Durch ihn habe ich Mut gefunden, meinem Glauben Sprachfähigkeit zu verleihen und ihn mit anderen zu teilen. Ich bin Ekkehard später in der Gruppenleitung gefolgt und habe so zu meinem Beruf gefunden. In der Pubertät habe ich mich mit seiner Art des Glaubens kritisch auseinandergesetzt und so meinen eigenen Weg gefunden. Dennoch habe ich ihn immer bewundert und respektiert. Sein früher Tod hat leider einen weiteren Austausch unmöglich gemacht.

Norbert Bengsch

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Welche Orientierung geben Vorbilder?

Natürlich war ich mehrere Jahrzehnte auf der Suche nach Vorbildern, besonders nach einer Vaterfigur, hatten meine drei Brüder und ich als Kriegswaisen doch keinen Vater als Vorbild. Meines wurde Herbert Wehner, den ich als Zwölfjähriger das erste Mal erlebte und bewunderte für seine Sprachgewalt. Er ist es geblieben mit seiner Fähigkeit, Entwicklungen zu erkennen, sich zielstrebig und geduldig für etwas einzusetzen und anderen den Vortritt zu lassen für Dinge, die er auch selber hätte machen können. Der oft scharfzüngige und so verletzende Herbert Wehner mit undurchsichtiger Vergangenheit kümmerte sich allerdings auch mit Feingefühl und großer Aufopferung um Kranke, Schwache und Hilfsbedürftige. Ein weiteres Vorbild und wichtiger Freund wurde für mich Pastor Werner Koch, der jahrelang KZ-Häftling war, sich später um französische Kriegsgefangene kümmerte und dann als Gemeindepfarrer nur Ablehnung und Vorwürfe einkassierte.

Eine beeindruckende Persönlichkeit mit vielen Schwachstellen, die jeden Montagvormittag von mir Lob und Trost erwartete, um nicht an sich selbst zu zerbrechen.

Wichtig war für mich die Vorstellung von Solidarität und besonders der internationalen Solidarität zur Verbesserung der Freiheiten und des Lebens für die gesamte Menschheit. Für Schwache und Unterdrückte müssten alle ihren Beitrag leisten, dachte ich. Doch das reduziere ich mit zunehmendem Alter inzwischen nur noch auf die 1. Person Singular. In schwierigen Situationen habe ich in Goslar und in Afrika immer wieder Zuspruch von denen erfahren, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, aber über eine Menge nicht zur Schau getragenes Feingefühl verfügen. Natürlich bin ich im Leben nicht immer so hoch geflogen, wie ich es manchmal wollte, aber ich bin frei geblieben, und das ist auch ein hohes Gut von unschätzbarem Wert.

Horst Oldenkamp

Das alte Jahr hat mit einer Weihnachtsfeier und einem Spatenantrieb für unseren Erweiterungsbauprojekt geendet.

Das neue Jahr hat, dank des Wetters, mit ersten Vorbereitungen für den Anbau begonnen. Spielsachen und Bastelangebote waren für die Kindergarten- und Krippenkinder unwichtig, denn alle Kinderaugen hingen mehrere Tage nur an den Fensterscheiben, um den Baumfällarbeiten auf unserem Grundstück zu folgen. Eine große Häckselmaschine übertönte die Lautstärke in den Gruppenräumen, sodass eine gewisse Unruhe im Haus nicht auszuschließen war.

Trotzdem hatten wir alle Spaß und Vorfreude am folgenden Geschehen. Eigentlich gehört der Schnee zum Winter und zu unseren Kindern, allerdings haben wir uns in diesem Jahr über den späten Wintereinbruch nicht gefreut, denn nun heißt es weiterhin auf die Baggerarbeiten warten. Wöchentlich treffen sich Herr Jung, Herr Thamm vom Goslarer Gebäudemanagement, der Architekt und ich als Kindergartenleitung zur Baubesprechung im Büro des Kindergartens.

Ich freue mich sehr, dass wir in den Bau und die Planung so hervorragend mit eingebunden werden, und möchte mich auf diesem Weg für die gute Zusammenarbeit bedanken. Unser Ziel zur Eröffnung des Anbaus der Kita St. Paulus bleibt, wie bereits in der Presse berichtet, der 1. August 2017.

Ab dem 1. 8. 2017 bieten wir eine zusätzliche Vormittagsgruppe bis 12.30 Uhr an. Eltern, die Ihre Kinder bereits in einer unserer Kindertagesstätten vorangemeldet haben, werden zur Zeit schriftlich darüber informiert und bei Bedarf werden bereits Plätze für die neue Gruppe vergeben.

Ihre Anja Voges

Leitung Kita St. Paulus



Bestattungsinstitut Klotz

Inh. Detlev Peinemann



Alle Bestattungsarten - Überführungen
Grabpflege



Bundesverband
Deutscher Bestatter e.V.



Deutsche
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

Bahnhofstr. 20 - 38642 Goslar/Oker

Tel.: 0 53 21 / 60 88

www.bestattungsinstitut-klotz.de

Heizkosten halbieren!

Mit dem besten
Heizkessel
und Anschluss
zur Sonne
ganz einfach.



Die neue Heizung.

Wirtschaftswunder!
SolvisMax. Der Meister.



Bahnhofstr. 42
38642 Goslar/Oker
Telefon 05321 33600
www.hartmann-heizung.de



**Gustav
Hartmann**
Sanitär- und Heizungstechnik



Einige von Ihnen kennen sie – die Kunterbunte Kinderkirche. In diesem Jahr möchten wir Teamer uns mit einem Beitrag auch einmal zu Wort melden.

Zunächst wünschen wir allen Lesern des Gemeindebriefes „Der Brückenbauer“ ein gesegnetes neues Jahr.

Ja, wie es nun einmal so ist im Leben.... Ältere Kinder verlassen die Kunterbunte Kinderkirche, einige bleiben und kleinere Kinder kommen hinzu. So ist es uns im letzten Jahr ergangen. Aber alle Kubukiki-Kinder, egal ob sie schon lesen konnten bzw. können oder nicht, haben wieder

fleißig für den Heiligen Abend geübt. Und dann konnten unsere kleinen Darsteller sogar in neuen Kostümen das Krippenspiel aufführen. Dieses wurde durch eine Geldspende von dem **Ehepaar Sabine und Detlef Peinemann** ermöglicht. Hierfür möchten wir uns – Teamer und Kinder – bei Euch recht herzlich bedanken.

Damit wir auch immer wieder einmal ein neues Bühnenbild präsentieren können, hat uns **Frau Lara Henne** tatkräftig dabei unterstützt, indem sie uns die Tiere (Ochs, Esel, Schaf und Ziege) und die Wirtshausschilder angefertigt hat. Für ihre Mithilfe möchten wir uns ebenfalls vielmals bedanken.





Des Weiteren möchten wir uns bei allen Helfern und Mitwirkenden für die aktive Unterstützung beim Gottesdienst sowie bei unseren Kubukiki-Kindern für die großartige Ausführung bedanken.

Das Kubukiki-Team

PS:

Alle Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren sind herzlich eingeladen an unseren Kubukiki-Treffen, die immer am 2. Samstag im Monat im K-v-B-Haus stattfinden, teilzunehmen. Egal welcher Glaubensrichtung ihr angehört!

Wer den Familiengottesdienst besucht hat, ist bestimmt mit uns einer Meinung, dass diese Tierbilder sowie auch die Wirtshaus-schilder echte Kunstwerke geworden sind.



Unser letztes Dankeschön in diesem Beitrag gilt unserer Teamkollegin **Annette Nünemann**. Annette hat sich zum Jahresende aus der Kunterbunten Kinderkirche zurückgezogen, da ihre Mädels – wie es so schön heißt – bereits aus den „Kubukiki-Schuhen“ herausgewachsen sind.

Die evangelische Kirchengemeinde Oker freut sich: Die Zeit der Vakanz geht zu Ende, ab Mai diesen Jahres kommt ein neuer Pfarrer.

Wobei die Gerüchteküche in unserem Stadtteil schon auf allen Herdplatten kocht. Anlass genug gibt es ja: Der neue Pfarrer, Martin Stützer, wurde vor 45 Jahren in Goslar geboren, hat die ersten vier Jahre seines Lebens in der Bahnhofstraße verbracht, wurde in der Martin-Luther-Kirche getauft und hat quasi weltweit Spuren hinterlassen: Im Pfarrverband St. Trinitatis Neiletal (Lutter a. Bbge.), England, Bolivien.

Nachfolgend einige Statements, die wir von Herrn Stützer am 2. Advent bei der Vorstellung „aufgeschnappt“ haben. Nicht wörtlich, aber sinngemäß:

- Pfarrer Stützer ist 45 Jahre alt und wurde in der Martin-Luther-Kirche in Oker getauft: „Ich bin in der Bahnhofstraße aufgewachsen; wir sind kurze Zeit später an den Nordberg gezogen, dann nach Hahndorf.“
- Schulische Laufbahn: Realschule, Wirtschaftsabitur, Studium. Zitat: „Die größte Herausforderung im Studium war sicherlich, dass ich die geforder-

ten sprachlichen Voraussetzungen nachholen musste. So stürzte ich mich in das Pauken von Latein, Griechisch und Hebräisch....

letztendlich erfolgreich. Aber erwarten Sie da von mir kein Expertenkönnen. Ich bin mit Leib und Seele Gemeindepfarrer. Ich schaue den Menschen frei nach Martin-Luther *gerne aufs Maul*. Meine Nächsten will ich verstehen“. Pfarrer Stützer machte eine Zusatzausbildung in Organisationsentwicklung und Prozessbegleitung.

- Kirchliche Vita: Kindheit und Jugend in der kirchlichen Jugendarbeit und bei den christlichen Pfadfindern (später in Leitungsfunktion). Zivildienst, Studium in Bielefeld, Göttingen und Leipzig. Nach dem Vikariat wurde Pfarrer Stützer in den Pfarrdienst der Braunschweiger Landeskirche übernommen (u. a. im Studentenpfarramt der engl. Partnerkirche). Später acht Jahre im Pfarrverband St. Trinitatis Neiletal; seit 2014 in Bolivien (Hauptstadt La Paz sowie den Städten Chochamba und Santa Cruz).



- Zur Gemeindegarbeit. „Vielfalt ist Bereicherung. Erst wenn wir alle 'Herz und Verstand' zusammen-tun, kann Gutes gelingen. Wir können, davon bin ich über-zeugt, alle voneinander immer wieder lernen und dürfen voller Gottvertrauen immer wieder neu und mit offenen Augen aus-leuchten, wo der richtige Weg ist. Uns eint die Liebe Gottes und der Glaube an die Botschaft Jesu“.
- Zum Lutherjahr: „In Deutschland werden wir in diesem Jahr Ge-legenheit haben, viel Neues bzw. auch Bewährtes zur Re-formation zu erfahren. Vielleicht müssen wir hier und dort unser alt hergebrachtes Lutherbild überprüfen. Ich meine jeden-falls, dass der Reformator nie-mals ein Heiliger sein wollte. Die Reformation war ein Aufbruch bzw. ist ein Prozess. Insofern ist das Lutherjahr in Deutschland eine große Chance“.
- Zum Gemeindebild: „Christliche Gemeindegarbeit muss immer eine Teamarbeit sein. Sie gründet sich auf dem Bekenntnis zur Botschaft von Jesus und der unverbrüchlichen Liebe Gottes zu allen Menschen.“
- Gemeindegarbeit in diesem Sin-ne ist immer ein Sozialprojekt. Denn der praktizierte Glaube, der bei den Menschen ankommt, fängt an zu leben.“
- Zukunft: „Ich will jetzt erst einmal in Oker ankommen. Hier höre ich von einem sehr aktiven Gemein-deleben. Z. B. zeugt das selbst-bestimmte Zusammengehen der St. Paulus-Gemeinde mit der Martin-Luther-Gemeinde von vorbildlichem Verantwor-tungsbewusstsein. Ich habe von wert-vollen Gruppen wie der Kantorei, dem Frauentreff, den „Mittendrin-Frauen“ und der Jugendgruppe gehört. Alles spannende Treff-punkte von Christen, die ich erst einmal selber kennenlernen möchte. Ich hoffe diese Gruppen zu bereichern und eventuell ein-fach nur zu stützen. Ob ich an-regen werde, diese Gruppen weiterzuentwickeln, hängt von den Gruppen selber ab. Mein Wissen und Können stelle ich jedenfalls gerne zur Verfügung.“

Jens Kloppenburg
Redaktionsteam

Am 19. Februar 2017 haben wir, der Frauenkreis „Mittendrin“, nun schon das siebte Mal zu einem Valentinsgottesdienst eingeladen.

Auf das Thema „Liebe ein Leben lang“ konnten wir uns schnell einigen. Mit ein bisschen Wehmut sind wir in die Vorbereitungen gegangen, da es der letzte Valentinsgottesdienst mit Herrn Pfarrer Müller-Pontow gewesen ist.

Es ging um die „Liebe“, wie bei den vorherigen Gottesdiensten auch. Doch waren wir bei der Planung und Entstehung wieder einmal erstaunt, wie vielfältig dieses Thema doch ist und das jedes Mal etwas Neues über die Liebe erzählt werden kann.

In der Begrüßung gab Pfarrer Müller-Pontow eine kleine Übersicht, was die Gottesdienstbesucher zu erwarten haben. Dazu gehörten die Gedanken was „Liebe ein Leben lang“ von uns verlangt und wie sie möglich werden kann.

Nach dem Eingangsgebet folgten Lesungen aus der Bibel sowie eine Lesung über Trauversprechen, welche durch die musikalische Begleitung von Niklas Will am E-Piano eine besondere Stimmung erhielt.

Im weiteren Ablauf des Gottesdienstes sollten die einzelnen Phasen im Verlauf einer Partnerschaft anhand einprägsamer Fotografien verdeutlicht werden. Diese beginnen mit einem anfänglichen Kribbeln im Bauch über ein gemeinsames Familienleben bis zum Tod eines geliebten Partners. Zusätzlich zu den gezeigten Szenen wurden die von uns zuvor gesammelten Gedanken, wie die Liebe in der Partnerschaft, mit Kindern, bei Krankheit und im Alter bestehen kann, vorgetragen.



Valentinsgottesdienst „ Liebe ein Leben lang“

Besondere Freude bereitete die Einladung von Pfarrer Müller-Pontow zu einem persönlichen Segen, ob als Paar oder auch allein, was in diesem Jahr viele Gottesdienstbesucher gerne annahmen.

Ganz herzlich bedanken wir uns bei Frau Bettina Dörr für die musi-

kalische Begleitung und hoffen, dass die Liederauswahl allen Kirchenbesuchern gefallen hat.

Auch dieser Gottesdienst klang dieses Mal wieder mit einem Glas Sekt und gemeinsamen Gesprächen harmonisch aus.

Frauenkreis „Mittendrin“



**„Wir lassen nur die Hand los,
nicht den Menschen.“**

Am Morgen des 10. Januar erreichte uns auf verschiedenen Wegen eine Nachricht, die wir nicht so recht glauben wollten. Bei einem Verkehrsunfall auf glatter Straße soll es passiert sein. Er wurde mit nur 24 Jahren aus seinem Leben gerissen, unser Freund, Teamer, Lebenspartner.

Marc, viele Jahre hast du an meiner Seite mitgewirkt. Ja, ohne dich wäre ich mit dem Jugendtreff gnadenlos untergegangen, doch du warst da, wenn du gebraucht wurdest. Nicht selten auch an erster Stelle allen voran, wenn ich gerade mal nicht die Kraft hatte. Du hast in den vergangenen Jahren die Jugendarbeit mitgeprägt, du hast sie förmlich gelebt. Vier Jahre lang, zuletzt als mein Stellvertreter. Wöchentliche Treffen, die Fußballübertragungen und die Zeltlager, alles haben wir zusammen gemeistert. Oh ja, und das nicht nur im Guten. Wir haben uns oft mal in die Flicker bekommen, doch wir haben es bis zuletzt geschafft, haben uns wieder zusammengerauft und es durchgezogen.

Zu schwer fallen mir im Moment noch die Worte, als das ich hier alles niederschreiben könnte. Doch im Kopf da Leben die Erinnerungen!



Du hinterlässt eine Jugendgruppe in Schockstarre, aber natürlich auch Marie, deine Partnerin, unserer aller gute Freundin, Jasmin (Jassie), deine Schwester, auch Teamerin und Freundin von uns, und natürlich deine ganze Familie. Wir sind bei euch! Du bist bei uns, Marc!

Und ja – verdammt, es tut weh, sehr sogar. Aber:

„Es geht weiter, immer weiter, immer weiter voran“ – © Frei.Wild.

Marius Rademacher-Ungrad

Jugendgruppe

Gruppen und Kreise auf einen Blick

KINDER UND JUGENDLICHE

Kunterbunte Kinderkirche

*immer am 2. Samstag im Monat
von 15 bis 17 Uhr*

K-v-B (Seiteneingang)

Vorbereitungsgruppe

10 Tage vorher oder

nach Absprache

K-v-B

Ido Wiegel (☎ 61987)

Konfirmandenunterricht

Montag 17 Uhr

K-v-B-Haus

Norbert Bengsch (☎ 61984)

Konfirmandenteam

Donnerstag 19 Uhr K-v-B-Haus

Carsten Jeschke (☎ 334824)

Offener Jugendtreff

Donnerstag 17 – 19 Uhr

Marius Rademacher-Ungrad

(☎ 733816)

www.jugendgruppe-oker.de

SOZIALES

Goslarer Tafel / Kleiner

Tisch Oker e.V.

- Lebensmittel für Bedürftige -

Dienstag und Freitag ab 10 Uhr

Am Breiten Stein 17

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Besuchsdienstkreis

Vierteljährlich

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Ursula Bokemüller (☎ 64427)

GESPRÄCHSKREISE

Gott und die Welt

Mittwoch 14-tägig

19 Uhr Pfarrhaus

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Abrahamskreis

nach Absprache K-v-B

Jens Kloppenburg (☎ 65194)

SENIOREN / SENIORINNEN

Feierabendkreis

Mittwoch 14.30 Uhr PG
Aksel Hahn (☎ 6079)

KÜNSTLERISCHES

Werkgruppe

Mittwoch 16 Uhr PG
Edeltraut Breeger (☎ 67398)

FRAUENKREISE

Frauenhilfe

Jeden 2. Montag im Monat
15 Uhr K-v-B
Aksel Hahn (☎ 6079)

Frauentreff

Montag 15.30 Uhr K-v-B
Karin Krause (☎ 51401)

Frauenkreis „Mittendrin“

Dienstag um 20 Uhr Pfarrhaus
Marina Vaak (☎ 64987)
M. Fantuzzi-Theuerkauf (☎ 65231)

MUSIK

Kantorei

Dienstag um 19.30 Uhr K-v-B
Bettina Dörr (☎ 61686)

Gitarrengruppen

Montag Jugendheim
Kinder 16.30 – 17.00 Uhr
Erwachsene 17.00 – 17.45 Uhr
Anke Huiras (☎ 84200)

Abkürzungen:

Paulus-Gemeindehaus = PG
Katharina-von-Bora-Haus = K-v-B
Kindergarten = Kita

Ausführlichere Informationen finden Sie im Internet unter
www.kirchengemeinde-okker.de

Spende der Wirbelsäulengruppe an okeraner Einrichtungen

Eine besondere Überraschung erwartete die beiden Kindertagesstätten und die Goslarer Tafel / Kleiner Tisch Oker e.V. auf dem PENNY Parkplatz.

Die Wirbelsäulengruppe des VfL Oker hat durch einen kleinen Basar und einige Spenden der Turnerinnen eine Summe von 333,33 € zusammengebracht. Dieses Geld wurde gedrittelt und in Oker an die genannten drei Einrichtungen verteilt.

So hat die Tafel Oker, Waren im Wert von 111,11 € erhalten. Die Kita Martin-Luther in der Eulenburg sowie die Kita St. Paulus erhielten je einen Umschlag mit 111,11 €.

Im Namen der Einrichtungen möchten wir uns stellvertretend für die Guppe des VfL Oker bei Frau Ursula Goermann bedanken.

Sabine Hähle

Kita Martin- Luther

Anja Voges

Kita St. Paulus

Edeltraut Breeger

Tafel Oker



Jugendraum mit neuen Farben und Lichtern

Aus einem einfachen Satz „Wollen wir hier nicht mal etwas verändern?“ wurde ganz schnell Realität. Nun erstrahlt der Jugendraum mit neuen Farben und Lichtern.

Auf viel Mitbestimmung aller Jugendlichen in unserer offenen Jugendgruppe legen wir besonders viel Wert. Dieses Mal ging es nicht nur um Mitbestimmung, sondern auch um Mitgestaltung. Alle Wände wurden neu gestrichen



und mit neuen Akzenten versehen, Türen und Fenster mit neuer Farbe versehen und die gesamte Beleuchtung in dem großen Gruppenraum geändert. Viele Kids steckten mehrmals in der Woche einige Stunden zusätzlich in die Renovierung.

Jasmin und Sophie malten die Martin-Luther-Kirche mit einer Höhe von fast zwei Metern. Und wir sind uns einig, das Ergebnis

kann sich wirklich sehen lassen!



Licht gibt es jetzt nicht nur direkt von oben, sondern auch über indirekte, farblich veränderbare Beleuchtung. Davon profitieren auch die Mieter des Jugendraumes.



Wir möchten uns bei allen Helfern herzlich bedanken! Leider sind nicht alle auf dem Foto.

P.S.: Wer ein gutes, gebrauchtes, dunkles Sofa abzugeben hat, darf sich gerne bei uns melden.

*Die Teamer der
Jugendgruppe*

HÜLSMANN ELEKTRO & Netzwerk Montage GmbH



Telefon 05321 63337 · Fax 63338 · www.huelsmann.de · E-Mail: info@huelsmann.de



Haustechnik

elektro otte g
m
b

Elektroinstallation · Kundendienst h

Beratung · Planung · Ausführung



Telefon 05321 64900 · Fax 64992
www.elektro-otte.de · info@elektro-otte.de

Bahnhofstraße 7 · 38642 Goslar

Beerdigungsinstitut

Karl Sievers u. Söhne

Inh. Rainer Urban e.K. - Fachgeprüfter Bestatter



Zertifiziertes QM System
nach ISO 9001:2008
LGA InterCert
Ein Unternehmen der TÜV Rheinland

BF
Bestattungs Finanz

- Alle Bestattungsarten • Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten •
- Hauseigener Andachtsraum für Trauerfeiern bis 50 Personen •

38642 Goslar • Höhlenweg 6 • Tel. 0 53 21 / **68 36 58**

www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de

 *Blumen Hof* 
Inh. Carmen Urban

Bad Harzburg, Breite Straße 18 a (nähe Bündheimer Schloss)

Telefon: **0 53 22 / 33 33** • www.Blumenhof-Harzburg.de

❁ Moderne Floristik ❁ Brautschmuck ❁ Trauerfloristik ❁

Wer möchte nicht den Minusgraden im Dezember entfliehen und sich bei 26°C an den Strand legen und schwimmen gehen? Wir haben es getan!

Zwar waren wir nicht in den echten Tropen doch trotzdem fühlte es sich zeitweise tatsächlich so an.



Am ersten Dezemberwochenende besuchten wir für zwei Tage mit Übernachtung das Tropical Islands in Berlin. Das ist eine riesige alte Zeppelinhalle in die eine tropische Welt mit Regenwald, Strand, Zelten, Wohnungen und Schwimmbecken gebaut wurde.

Die Nacht verbrachten wir in sogenannten Tipis. Das sind einfache runde Zelte auf denen je vier Matratzen auf dem Boden lagen. Für eine Nacht völlig ausreichend, geschlafen wurde sowieso nicht allzu viel, denn immerhin waren Teile der Schwimmbecken rund um die Uhr geöffnet.



Das Hauptprogramm bestand natürlich aus Schwimmen. Aber auch die vier Rutschen und der Wildwasserkanal im Außenbereich wurden ausgiebig getestet. Aber auch außerhalb des Wassers gab es genug zu sehen.

Am Sonntagabend ging es dann völlig ausgetobt wieder in Richtung Oker.



P.S.: Wer auch einmal in die Tropen möchte, kann vom 2. bis 3. September 2017 mit uns mitkommen!

*Die Teamer der
Jugendgruppe*

Jugendfahrten 2017 - Köln, London und Tropen

In diesem Jahr haben wir uns richtig was vorgenommen. Statt einer großen Sommerfreizeit gibt es drei Wochenendfahrten.

Köln

07.04. - 10.04.2017

Teilnehmerbeitrag: 160 €

Alter: 12-17 Jahre

TN-Zahl: 5 Betreuer, 15 TN



Unsere erste Wochenendreise wird uns nach Köln führen. Wir haben uns die Rheinmetropole natürlich nicht ohne Grund als Ziel ausgesucht. Köln ist nicht Berlin, wo gefühlt alle mit ihren Eltern oder der Schule einmal selbst hinfahren. Mit dem Dom bietet Köln sicherlich auch kulturell einen Höhepunkt. Zudem wird uns ein Tagesausflug in einen Aquapark mit vielen Rutschen führen. Für Wasser hatten wir ja schon immer etwas übrig. Dazu kommen noch weitere Programmpunkte, die wir vorweg nicht alle verraten wollen.

Auch für das eigenständige Erkunden der Stadt wird genug Zeit bleiben.

Übernachten werden wir in einem Jugendhotel in Mehrbettzimmern, ähnlich einer Jugendherberge. Die Anreise gestalten wir wieder mit eigenen Fahrzeugen der Teamer. In Köln werden wir uns mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bewegen.

London

06.10. - 09.10.2017

Teilnehmerbeitrag: 390 €

Alter: 12-17 Jahre

TN-Zahl: 4 Betreuer, 18 TN



Die andere Wochenendreise führt uns erstmals ins Ausland. In Englands Hauptstadt wollen wir auf große Entdeckungsreise gehen. Feste Programmpunkte werden unter anderem die Besichtigung der Harry Potter Filmkulissen, das Madame Tussauds sowie eine Fahrt mit

dem „London Eye“ sein. Vielen weiteren Sehenswürdigkeiten werden wir natürlich auch begegnen. Auch eine Erkundung der City auf eigene Faust wird möglich sein.



Übernachten werden wir in einem Jugendhotel in Mehrbettzimmern, ähnlich einer Jugendherberge direkt am Londoner Hyde Park. Wir werden mit einem Flugzeug vom Hamburger Flughafen nach London fliegen. In London selbst werden wir uns mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bewegen.

Tropical Islands

02.09. - 03.09.2017

Teilnehmerbeitrag: 80 €

Alter: 12-17 Jahre

TN-Zahl: 4 Betreuer, 16 TN

Anmeldeschluss: 01.07.17



Im Schwimmbad im Zelt übernachten? Ja, im Tropical Islands in der Nähe von Berlin ist sogar das möglich. Das Tropical Islands ist ein riesiges Schwimmbad, untergebracht in einer alten Zeppelinhalle. Bei Lufttemperaturen um 26°C und Wassertemperaturen um 30°C können wir es uns für zwei Tage gut gehen lassen. Es gibt viele verschiedene Schwimmbecken: Innen und Außen, einen eigenen Regenwald, mehrere Rutschen und noch vieles mehr zu entdecken.

Alle Anmeldungen unter www.jugendgruppe-oker.de oder im Pfarrbüro.

*Die Teamer der
Jugendgruppe*



Wohngesellschaften
Goslar/Harz

mieten • wohnen • wohlfühlen

info@wohnen-goslar-harz.de
www.wohnen-goslar-harz.de



EBELING GmbH

Die Elektro-Kompetenz



Elektro Ebeling GmbH • Am Hüttenberg 1 • 38642 Goslar

Geschäftsführer Daniel Ohlendorf

Fachbetrieb für

- Netzwerktechnik
- Antennenbau
- sämtliche Elektroinstallationen
- E-Check

Anschrift: Am Hüttenberg 1 – 38642 Goslar
Tel.: 05321/6 31 83 – Fax: 05321/6 46 55 – E-Mail: dek-ebeling@web.de

Das Jahr wurde geruhsam angefangen. Plötzlich stand Ostern vor der Tür. Das heißt Osterfrühstück vorbereiten.

Weitere feste Termine sind z. B. Erntedank rund um die Kirche. Der grüne und große Basar gemeinsam mit der Werkgruppe. Die Dekoration trug zu einer stimmungsvollen Feier bei. Drei Verkaufstage auf dem Weihnachtsmarkt für „Brot für die Welt“ wurden mit der Werkgruppe abgesprochen.

Ein paar Ausflüge haben wir unternommen, z. B. Kaffeetrinken im Seniorenheim Vitalis, Wande-

rung zur Schellbach Hütte am Adenberg mit Verpflegung, Besuche im Seniorenkino und Besichtigung der Zuckerfabrik Schladen.

Traurige Nachrichten gab es auch. Verstorben sind Marga Hädeler (90), Ingeborg Eckhart und Edelweiß Captullar. Alle fehlen uns mit ihren Ideen. Die Einnahmen von den Festen wurden gespendet an: Zille, Goslarer Tafel, Förderverein MLK. Außerdem konnten wir 5 Serviertablets für das K-v-B-Haus anschaffen.

Es freut sich auf das Jahr 2017

Der Frauentreff

Kosmetikstübchen

der Löwen-Apotheke-Oker

Tel: 6 51 94

Pflegende Gesichtsbehandlung 14.95 €

Luxus-Behandlung 25.00 €

Augenbrauen färben 3.00 €

feet-computer

Kreisstrasse 61

38667 Bad Harzburg OT Göttingerode

Verkauf

- Hardware
- Software

Netzwerktechnik

- Planung
- Installation/ Wartung

Reparatur und Instandsetzung

- EDV Anlagen
- PC-Systeme

Tel.: 0 53 22 / 55 43 - 0 • info@feet-computer.de

Micha's Handwerkerservice Dienstleistungen rund um Haus und Garten

Tapezier- und Streifarbeiten

Fliesen und Bodenbelege verlegen

Erneuerung von sanitären Einrichtungen

Ausbesserung von Putzschäden

sowie diverse Montagearbeiten

Pflasterarbeiten

Winterdienst

Gartenarbeiten jeder Art

Wohnungsentrümpelungen

Reparatur und Erneuerung von Gartenzäunen

Inh. Michael Werner

Tel. 05321-352503

Handy: 0171-4473019

Eingetragener Betrieb

der Handwerkskammer

Braunschweig-Lüneburg-Stade

Geleitwort für die Konfirmandinnen und Konfirmanden des Kur-ses 2016/17

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, bald ist es geschafft! In wenigen Wochen werdet ihr konfirmiert. Ein Jahr lang seid ihr fast jeden Montag treu und brav ins Katharina-von-Bora-Haus gezogen, um euch auf diesen großen Tag richtig vorzubereiten. Dazu kamen dann noch zwei Wochen Konfirmanden-Ferien-Seminar in Österreich. Ihr habt ein bisschen ins Gemeindeleben hineingeschnuppert, manchen Gottesdienst besucht und selbst vorbereitet, bei Gemeindefesten mitgearbeitet. Ihr habt eine Menge gelernt, über Gott und die Welt gesprochen, viele Lieder gesungen und etwas über den Glauben erfahren.

Es war ein für euch und auch für uns Teamer intensives Jahr. Zum zweiten Mal nach dem Weggang von Pfarrer Curdt war ein rein ehrenamtliches Team für euch zuständig. Aber immerhin habt ihr schon den neuen Pfarrer Martin Stützer kennengelernt. Er wird euch voraussichtlich konfirmieren.

Uns, dem Team, hat die Arbeit mit euch sehr viel Spaß gemacht. Nicht nur ihr, auch wir haben wieder manches gelernt. Am 7. Mai 2017 werden wir euch in einem Festgottesdienst verabschieden. Familie, Paten, Verwandte, Freunde und die Gemeinde werden euch das Geleit geben – euch, den Hauptpersonen. Feiert euer großes Fest, lasst euch beglückwünschen und beschenken.

Danach seid ihr „frei“ – frei auch zur Mitarbeit in der Gemeinde. Ihr könnt Patin oder Pate werden, euch der Jugendgruppe anschließen, möglicherweise Teamer werden. Ihr seid herzlich eingeladen, in unserer Kirchengemeinde mitzuarbeiten. Auf jeden Fall würden wir uns freuen, euch bei Festen und Veranstaltungen wiederzusehen.

Und wenn ihr Rat oder Hilfe braucht – in unserer Gemeinde findet ihr immer ein offenes Ohr und eine helfende Hand. Behaltet uns in guter Erinnerung, Gottes Segen geleite euch.

Euer Konfi-Team

Konfirmanden und Konfirmandinnen 2017

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

Konfirmation am 7. Mai 2017 in der Martin-Luther-Kirche Oker

Bothe, Jannik
Wehrdamm 7

Lüdecke, Alexander
Bergstr. 65

Esteves, Miquel-Jean
Am Müllerkamp 2

Nolte, Fiona
Zinkanger 9

Hilgendorf, Malte
Talstr. 21

Rönnecke, Robin
Am Müllerkamp 49

von Hoff, Justin
Blumenstr. 11

Rowold, Lukas Maximilian
Göttingeroder Str. 15

Kietzmann, Mandy
Rügenstr. 9

Timme, Lara
Ammentalsweg 1

Koch, Paul Niklas
Im Bäckerkamp 39

Wakula, Jonas
Am Stadtpark 24

Loose, Tobias
Galgheitstr. 7

Warnecke, Luca-Andreas
Brunnenstr. 14



Ostersamstag, 15.04.2017 wird in Oker wieder das Osterfeuer angezündet.

Natürlich hat dieser alte Brauch einen heidnischen Vorläufer. In unserer Tradition symbolisiert das Feuer heutzutage aber den Sieg Jesu über den Tod.

Auf dem Programm stehen das Fackelschenken der DLRG sowie das Abrollen des Feuerrades. Wir werden dann kurz vor 23.00 Uhr die Flamme des Osterfeuers in die dunkle Kirche tragen. Die dann brennende Kerze versinnbildlicht dabei Christus als Licht für die Welt. Wie einst Israel der Feuersäule durch die Wüste folgte, so folgt das christliche Volk Gottes Jesus Christus auf dem Weg vom Tod zum Leben. So wird das Osterfeuer für uns Christen zu einem rechten Freudenfeuer: Das Böse und Dunkle in der Welt wird überwunden. Der Grund für Liebe, Hoffnung, Liebe wird neu gelegt.



Zur Ausrichtung des Osterfeuers in Oker haben sich wieder die bewährten Kräfte verabredet: das DRK Oker, die ARV, die Feuerwehr Oker, der Harzklub Oker, das Läuferteam Oker, die evangelische Kirchengemeinde, die DLRG und der VfL Oker. Aus dem Hause Ahrens kommen auch in diesem Jahr wieder handgefertigte Harzfackeln.

Am Ostersonntag, 16.04.: Treffen der Helfer ab 11.30 zum Osterfrühstück (nach dem Gottesdienst) im K.-v.-B. Haus.

Jens Kloppenburg
Redaktionsteam



Osterfeuer: Strauchsammlung

Für viele Okeraner ist es ein fester Bestandteil der Jahresplanung. Am Abend des Kar Samstag geht es rauf auf den Berg zum Osterfeuer. In unserem Stadtteil eine klare Familienveranstaltung.

Für die Kleinen gibt es dort ein Kinderfeuer mit Stockbrot und Ki-osk, für die Erwachsenen gibt es etwas Herzhaftes vom Grillstand. Getränke sind natürlich auch vorrätig, vom kalten Wasser bis zum Glühwein.

Vorher sammeln Jugendgruppen aus dem Ort Strauchgut ein. Dazu bitte unter 05321/733816 anmelden.

Bedingungen für das Material: Maximaler Stammdurchmesser von 10cm, das Bündeln des Strauchschnitts und eine „normale“, abtransportierbare Menge. Um eine Spende wird gebeten. Das Geld kommt, wie sämtliche Einnahmen des Osterfeuers, allen beteiligten Jugendgruppen zugute.

Selbst anliefern können Sie jeweils am Mittwoch, den 12.04. und Donnerstag, den 13.04., jeweils von 13.00 bis 18.00 Uhr sowie Sonnabend, den 15.04., von 8.00 bis 13.00 Uhr. Bitte nur in diesen Zeiten den Strauch- und Baumschnitt direkt zum Feuerplatz bringen. Bitte kein behandeltes Holz und ganz besonders keine Abfälle anliefern! Spenden für Kosten der Resteentsorgung (nach dem Abbrand) werden erbeten.

Marius Rademacher-Ungrad



Im Jubiläumsjahr „500 Jahre Reformation“ gibt es natürlich auch in Goslar viele Aktionen und Veranstaltungen. An dieser Stelle möchte ich auf zwei Ausstellungen hinweisen, die im Frühjahr eröffnet werden.

Die erste wird am 14. Mai um 17.00 Uhr in der Marktkirche eröffnet. In ihrem Mittelpunkt werden die Schätze der Marktkirchen-Bibliothek stehen, die unter anderem das einzige erhaltene Exemplar des frühesten Gemeindegesangbuches der Welt beherbergt.

Eine grundlegende These der Ausstellung ist, dass die damals noch neue Berufung auf das Gewissen als der einzig bindenden Instanz sich seither über die Jahrhunderte hinweg gehalten hat und damit ein wesentliches Stück der Aktualität der Reformation ausmacht. „Hier stehe ich und kann nicht anders.“ Dieser Luther zugeschriebene Satz ist erstaunlich modern. Es geht um Freiheit. Es geht offensichtlich auch um Bindung. Darin jedoch, woran Menschen sich identitätsstiftend binden, mag zugleich der Unterschied zwischen dem Denken Luthers und dem vieler unserer Zeitgenossen liegen.

Die Ausstellung bezieht deshalb Kunstwerke junger Studenten und Studentinnen der Hochschule für bildende Künste (HBK) in Braunschweig ein. Ziel ist es, in einen Dialog einzutreten zwischen den reformatorischen Vorstellungen über Freiheit und Gewissensbindung einerseits und andererseits den aktuellen Vorstellungen dazu. Der Eintritt ist frei!

Die zweite Ausstellung eröffnet am 31. Mai um 16.00 Uhr in der Frankenberg Kirche und wird von Schülerinnen und Schülern des CvD-Gymnasiums in Goslar gestaltet.

Dort fanden Anfang Februar die Projektstage zum Reformationsjubiläum statt. In etwa 30 Projektgruppen gab es künstlerische, historische, technische, wissenschaftliche, musikalische und durchaus auch kritische Auseinandersetzungen mit der Thematik. Die öffentlichen Präsentationen der Projektstage und ihrer weitergehenden Arbeiten finden im Frühjahr am Frankenberg statt. Am Mittwoch, den 31. Mai, wird um 16 Uhr eine Ausstellung mit Werken von Schülerinnen und Schülern unter dem Titel „Im Bild mit Luther“ in der Frankenberg Kirche eröffnet, die im Juni während der Kirchen-

Ausstellungen zum Lutherjahr in Goslar

öffnungszeiten besichtigt werden kann. Zu sehen sein werden Lutherportraits in verschiedenen Techniken, Comics, künstlerisch-annähernde Arbeiten zum Thema „Ablasswesen“ sowie ein großes Triptychon, das Auseinandersetzungen mit dem Thema „Freiheit“ zeigen wird.

Im Anschluss an die Ausstellungseröffnung laden Schülerinnen und Schüler unter dem Motto „Zu Gast bei Luther“ in das Kleine Heilige Kreuz ein. Zeittypische Musik des Schulensembles Alte Musik, Spielszenen aus dem Leben Martin Luthers mit musikalischer Unterstützung der Chor-klassen sowie Speisen und

Getränke nehmen die Besucher mit in den Alltag des Reformators. Am Tag darauf präsentieren Schülerinnen und Schüler einen musikalisch-künstlerischen Abend (Beginn 19.00 Uhr) unter dem Titel „Reformation – Transformation“ und schlagen durch eigene kreative Auseinandersetzungen einen Bogen zwischen Tradition und Moderne. Es werden der Chor und das Kammerorchester zu hören sein sowie Uraufführungen von Kompositionen des Musikkurses 11 des Christian-von-Dohm-Gymnasiums. Lassen Sie sich überraschen und seien Sie herzlich eingeladen!

Ulrich Müller-Pontow

**Den Weg der Trauer
nicht allein gehen.
Wir begleiten Sie ...**

**Eine Bestattung ist
Vertrauenssache.**

**Ein Trauerfall in Ihrem
Haus findet taktvolle
und persönliche
Betreuung durch uns.**

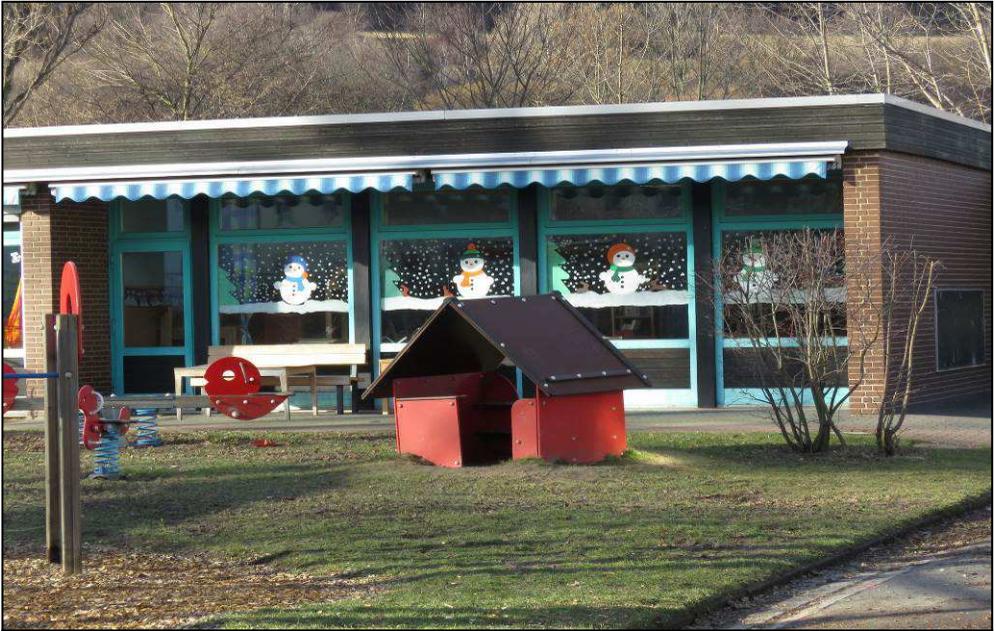


Lüttgau 
BESTATTUNGEN

**Eigener Andachts- u. Abschiedsraum
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Erledigung der Formalitäten u. Trauerdruck
Erd-, Feuer-, Naturbestattungen
Auf allen Friedhöfen – in allen Städten**

Mitglied im Bestatterverband Niedersachsen und der deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Kornstraße 43 • Goslar • ☎ (0 53 21) 2 31 93 • www.luettgau-bestattungen.de
und Stadtteilbüro • Danziger Straße 57 a • ☎ (0 53 21) 38 92 18



Die Auflösung des Bilderrätsels von Herrn Bärecke finden Sie auf Seite 55



Buchtipp

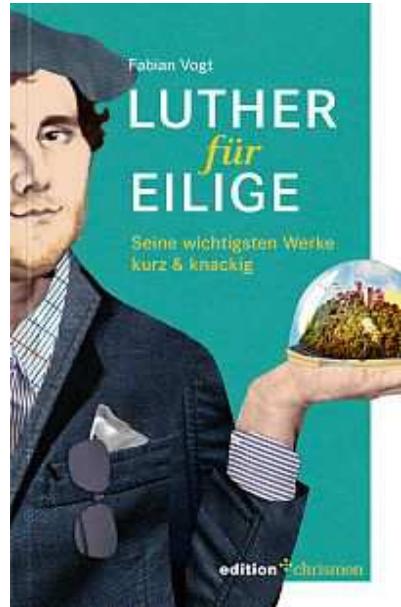
„Luther für Eilige – Seine wichtigsten Werke kurz & knackig“ heißt das Buch, das ich Ihnen heute vorstelle.

Bei dem Autor handelt es sich um Dr. Fabian Vogt (*1967). Nach dem Studium der Theologie, Germanistik und Gesang ist er Pfarrer, Schriftsteller und Künstler. Aktuell ist er außerdem Projektleiter für das Reformationsjubiläum.

Sicherlich haben Sie mit Blick auf das Jubiläumsjahr zahlreiche Zeilen in den unterschiedlichsten Medien und insbesondere in Büchern zu Martin Luther gelesen und so Ihr ohnehin vorhandenes Wissen zu unserem großen Reformator „aufgefrischt“.

Vielleicht bietet es sich dennoch auch für Sie an, das Lebenswerk, mit dem er einen Prozess begründete, der Deutschland, Europa und letztlich die gesamte Welt veränderte, in komprimierter Form nochmals nachzuschlagen. Dafür ist das genannte Buch eine ausgezeichnete Gelegenheit. Der Autor hält aus guten Gründen fest:

„Martin Luther hat die Reformation vor allem mit seinen mitreißenden und klugen Schriften ausgelöst. Aber was steht da eigentlich drin?“



Eine entsprechende Orientierung gibt uns Dr. Vogt mit seinem angesprochenen Buch kurz und bündig auf 144 Seiten. Dies geschieht in sehr informativer und zudem unterhaltsamer Art und Weise, unterlegt durch Aussagen des Reformators einschließlich einzelner seiner so vielfältigen Zitate.

Lassen auch Sie sich einnehmen von dieser Lektüre, die von den „95 Thesen“ über die „Freiheit eines Christenmenschen“, „Vom ehelichen Leben“ bis hin zur Rede auf dem Reichstag zu Worms berichtet.

wunderbare Denkanstöße für unsere heutige Zeit. Grundlage für das diesbezüglich von Dr. Vogt zum Ausdruck gebrachte Gedankengut sind die Schwerpunkte aus dem Wirken von Martin Luther.

Dieter Barthold

Redaktionsmitglied

Zudem gibt der abschließende Ausblick des Autors zu den Themen: „Habe Mut zur Veränderung!“ – „Achte den Einzelnen!“ – „Entdecke die Kraft der Freiheit!“ – „Übernimm Verantwortung!“

Buchdaten: Evangelische Verlagsanstalt
Leipzig
ISBN: 978-3-96038-010-2
Seitenzahl: 144 - Preis: € 10,--
- Klappenbroschur -

Auf Ihre Gesundheit !

Dr. med. Jürgen Lauterbach

**Facharzt für Innere Medizin
(Hausärztliche Versorgung)**

**Facharzt für:
Arbeitsmedizin und Sportmedizin
sowie für Verkehrsmedizin**

In diesen Zeiten sind wir für Sie da !

Montag 7.30 - 15.30 Uhr :: Dienstag 7.30 - 15.00 Uhr
Mittwoch 7.30 - 13.00 Uhr :: Donnerstag 7.30 - 14.00 Uhr
und 17.00 - 20.00 Uhr :: Freitag 7.30 - 13.00 Uhr

Ordensritterstraße 33 - 38642 Goslar - Oker
Telefon: 05321 334 617 - Telefax: 05321 334 627
E-Mail: drlauterbachoker@aol.com



Luther-Zitate

Zum Luther-Jahr wieder ein Mix aus den so zahlreichen Zitaten des Reformators:



Relief auf dem Lutherdenkmal in Eisen- ben - Luther als Bibelübersetzer auf der Wartburg.

Der Glaube ist der Anfang aller guten Werke.

Achte nur darauf, was Christus für dich und für alle getan hat, damit auch du lernst, was du für andere zu tun schuldig bist!

Denn Hoffen ist aus dem Geist Gottes, aber Verzweifeln ist aus unserem eignen Geist.

Christus wacht mit größerer Sorge über dich als du selbst.

Darum hat Gott uns die Gemeinde gegeben, damit wir nicht allein sind im Kampf gegen den Teufel.

Alles, was in der Welt erreicht wurde, wurde aus Hoffnung getan.

Friede gilt mehr denn alles Recht, und Friede ist nicht um des Rechtes willen, sondern um des Rechts Friedens willen gemacht. Darum, wenn ja eines weichen muss, so soll das Recht dem Frieden und nicht der Friede dem Rechte weichen.

Frieden erhalten ist besser als Frieden schließen.

Wenn die Schwermut dich überfällt, so sprich mit Freunden über Dinge, an denen du Freude hast.



Die Luther - Rose

Bezüglich der für das laufende Jahr ins Auge gefassten Gemeindefahrt nach Wien hatte ich Sie in der vorhergehenden Ausgabe unseres „Brückenbauers“ grundsätzlich informiert. Gern hätte ich Sie für eine Teilnahme gewonnen und bat Sie daher um Ihre Kontaktaufnahme.

Hier nun das Ergebnis:

Zunächst ein herzliches Dankeschön an diejenigen, die sich mit mir in Verbindung gesetzt haben. Leider war das jedoch eine extreme Minderheit.

Vor dem Hintergrund von nur knapp zehn Zusagen wird die beabsichtigte Reise und damit ein Wiedersehen mit Wieland Curdt in Baden bei Wien bedauerlicherweise nicht zu realisieren sein.

Wie schon im Vorfeld meiner Ankündigung zu hören war, ist vielen von Ihnen eine Busfahrt von rund 12 Stunden zu lang. Dies muss ich wohl oder übel akzeptieren.

Vielleicht ist allerdings auch die Reiselust - zumindest momentan - in dem ursprünglichen Maße nicht mehr so vorhanden!? Dies veranlasst mich, ein alternatives Ziel im laufenden Jahr nicht in Erwägung zu ziehen.

Vielmehr halte ich es für opportun, wenn wir unserem neuen Pfarrer, Herrn Martin Stützer, Gelegenheit geben, seine Gedanken hier einzubringen. Insofern dürfte eine etwaige nächste Gemeindefahrt frühestens im Jahr 2018 relevant werden.

Dieter Barthold

Redaktionsmitglied



jesus fr@gen

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) bietet über das Internet ein Onlinespiel an, in dem es um das Leben und die Person von Jesus geht.

Gerade zur Osterzeit dürfte es dir unter Umständen sehr viel Freude machen, auf diesem spielerischen Weg deine Kenntnisse einmal zu überprüfen und gegebenenfalls zu erweitern.

Es geht darum, 12 Fragen zu Jesus und zur Bibel zu beantworten. Hier ein Beispiel: „Wie hieß der römische Statthalter, der Jesus kreuzigen ließ?“

Über zahlreiche Erläuterungen innerhalb des dir angezeigten Textes wirst du bei den jeweiligen Antworten unterstützt. Wie nach dem Aufruf der Webadresse zu sehen ist, nimmt der Spielverlauf schon ein wenig Zeit in Anspruch. Nimm dir diese und hab zudem etwas Geduld.

Vielleicht ist es auch sogar von Vorteil, wenn du deine Eltern oder auch Oma und Opa mit einbeziehst. Das wirst und solltest du selbst entscheiden.

In jedem Fall: Ganz viel Spaß!

Dieter Barthold

Redaktionsmitglied

Hier nun der Link zu dem Spiel :

http://www.ekd.de/jesus_fragen/



Förderkreis

Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker

Meine Kirche

ist mir was wert

Herzliche Einladung

zur jährlichen Versammlung des Förderkreises **am 26. April 2017, um 19:30 Uhr, im Obergeschoss des Katharina-von-Bora-Hauses** (zu erreichen über den Seiteneingang).

Wir geben Ihnen erneut einen allgemeinen Überblick über die bisher durchgeführten Aktivitäten. Ferner erläutern wir Ihnen unsere Ziele und Aufgaben. Hierzu laden wir alle Mitglieder ein. Gäste sind ebenfalls willkommen.

Der Vorstand des Förderkreises

Es ist ein lobenswerter Brauch: Wer was Gutes bekommt, der bedankt sich auch.“ - (Wilhelm Busch (1882-1908))

Mit diesen Zeilen möchten wir uns an alle Unterstützer unseres Förderkreises wenden. Es ist uns ein Bedürfnis den Mitgliedern, die uns weitgehend bereits seit dem Gründungsjahr 2009 die Treue halten und auch den Spendern von ganzem Herzen Dank für die finanziellen Zuwendungen zu bekunden.

Im vergangenen Jahr erhielten wir z. B. nennenswerte Spenden von Norbert Bengsch, dem Frauentreff und dem Ehepaar Weiser. Annelie und Wilfried Weiser haben die Kollekte an-

lässlich ihrer Goldenen Hochzeit an den Förderkreis geleitet.

Mehrfach hatten wir zum Ausdruck gebracht, dass unser Förderkreis zum Erhalt all unserer hiesigen kirchlichen Gebäude von unendlicher Bedeutung ist. Nehmen Sie sich doch ein wenig Zeit und lassen Sie sich über die Aktivitäten der Vergangenheit und der Zukunft im Rahmen der oben vermerkten Jahresversammlung informieren. Wir heißen Sie – Mitglied oder nicht – ganz herzlich willkommen und freuen uns auf Ihren Besuch.

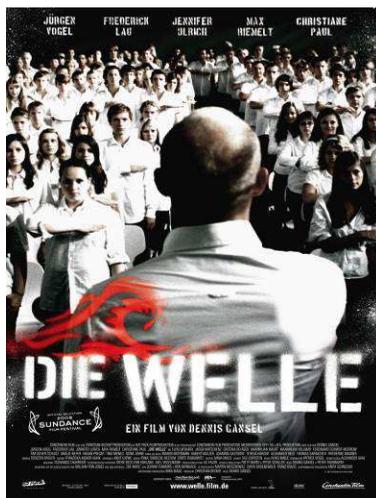
Für den aktuellen Vorstand:

Dirk Hartmann, Jens Kloppeburg, Dieter Barthold

Die Durchführung eines Experiments an einem Gymnasium zum Thema Faschismus und Diktatur – kann das gut gehen?

„Eine Diktatur in Deutschland? Das wäre heutzutage gar nicht mehr möglich“, da sind sich die SchülerInnen des Gymnasiallehrers Rainer Wenger sicher. Um seinen Schützlingen zu beweisen, dass Faschismus jederzeit möglich ist, startet er in der Klasse ein Experiment: Der Lehrer formt eine Organisation, die er „die Welle“ nennt, erklärt sich selbst zum Anführer und führt u.a. einheitliche Kleidung, Appelle und sogar einen Handgruß ein (ein Wellenzeichen). Zunächst überrascht, reagieren die meisten Schüler positiv auf das Experiment und fühlen einen vorher nicht in dieser Intensität gekannten Zusammenhalt. Doch bald treten die Schattenseiten auf: Diejenigen, die nicht zu der Organisation gehören oder diese kritisch betrachten, auch Klassenkameraden, werden gemobbt und Schlimmeres. Wenger, der zunächst den Ernst der Lage nicht sehen will, muss irgendwann erkennen, dass sein Experiment außer Kontrolle gerät.

Doch da ist es schon zu spät...



„Die Welle“, basierend auf einem Roman von Morton Rhue aus dem Jahre 1981, zeigt glaubhaft und erschreckend auf, wie leicht es sein kann in eine Diktatur zu rutschen ohne es zunächst überhaupt zu merken. Eine gelungene Romanverfilmung mit einem überzeugenden Jürgen Vogel als Lehrer und Leiter des Experiments.

Katharina Schauzu

Redaktionsmitglied

(Die DVD ist im Handel ab rd. € 8,00 zu erwerben.)



württembergische

Der Fels in der Brandung.

Wir bieten jedem die Vorsorge,
die zu seinem Leben passt

Wüstenrot & Württembergische. Der Vorsorge-Spezialist.

Modernisieren und Energiekosten sparen!

So bekommen Sie zu hohe Energiekosten in den Griff.

Top-Finanzierung!

Mit dem **Wüstenrot Turbodarlehen** realisieren Sie Ihre Modernisierungswünsche.

- Darlehen bis 30.000 € ohne Grundschuld-eintragung
- Finanzierung zu attraktiven Konditionen



Erol Gültepe
Versicherungsfachmann (BWW)
Generalagentur

Versicherungsbüro
Talstraße 30-3
38642 Goslar
Telefon 05321 334625
Mobil 0170 8967304
Telefax 05321 389336
erol.gueltepe@wuerttembergische.de

Liebe Kunden,

ein Check-Up Ihrer Gesundheit ist genauso wichtig wie ein Check-Up Ihrer Versicherungen, die sich ständig ändern... Wir helfen Ihnen gerne - sprechen Sie uns an!
Danke für Ihr Vertrauen.



Notizen

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Positives interessiert uns genauso wie Ihre Anregungen und Kritik. Schreiben Sie uns doch einen Leserbrief zur möglichen Veröffentlichung. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir uns eventuelle Kürzungen vorbehalten und auf eine Namensnennung bestehen müssen. Das Redaktionsteam freut sich auf Ihre Post an das Pfarrbüro oder per E-Mail (die Adressen finden Sie auf Seite 55).

Die Redaktion bedankt sich

... bei allen Inserenten der Werbeanzeigen und bei den Zustellerinnen und Zustellern.

Sonntagstischtermine

Termine werden kurzfristig bekannt gegeben.



Am 3. September 2017 feiern die Jahrgänge 1966 und 1967 die **Goldene Konfirmation** in der Martin-Luther-Kirche.

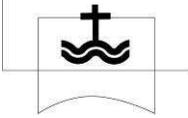
Die Gold-Konfirmanden bitten wir herzlich, dem Pfarrbüro Anschriften mitzuteilen, damit möglichst jeder Konfirmand eine Einladung erhält.

Das Pfarrbüro ist Mo, Di, Do, Fr von 9-11 Uhr besetzt. (Tel. 6093.; pfarrbuero@kirchengemeinde-oker.de)

Impressum

Der Brückenbauer:	Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Herausgeber:	Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker Am Stadtpark 13, 38642 Goslar - Oker
Redaktion:	Ulrich Müller-Pontow (verantw.), Dieter Barthold, Jens Kloppenburg, Sabine Nause, Katharina Schauzu
Anzeigenverwaltung:	Dieter Barthold und Gemeindebüro
Druck:	Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen
Auflage:	3000 Stück
Erscheinung:	vier Ausgaben pro Jahr
Ausgabe:	Frühjahr 2017
Redaktionsschluss für die Ausgabe Sommer 2017	15.05.2017

Taufen

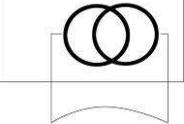


„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

(Psalm 31, 9)

leider keine Taufen

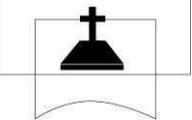
Trauungen



„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die Größte unter ihnen.“ (1. Korintherbrief 13,13)

leider keine Trauungen

Beerdigungen



„Befiehl dem Herren deine Wege und hoffe auf ihn, er wird´s wohl machen.“ (Psalm 37,5)

Hinriette Kumlehn, geb. Gronewold	86 Jahre
Wilma Warnecke, geb. Bruns	86 Jahre
Hedwig Härtel, geb. Soer	94 Jahre
Lieselotte Maniora, geb. Mrosek	83 Jahre
Joachim Klotz	72 Jahre
Oliver Pabst	43 Jahre
Erich Beckmann	97 Jahre
Marc Steffens	24 Jahre
Waltraut Schmalfuß, geb. Diestel	94 Jahre
Ilse Krüger, geb. Ritter	93 Jahre
Friedrich Röttcher	83 Jahre
Ilse Völker, geb. Zierdt	91 Jahre
Jürgen Willamowski	77 Jahre

Gottesdienste

12.03.17	17.00	Gottesdienst mit Taufe	Pfr. Müller-Pontow
19.03.17	16.00	Jugendgottesdienst mit Jugendgruppe	Präd. Bengsch
26.03.17	10.30	Gottesdienst	Pfrin. Pultke
02.04.17	10.30	Gottesdienst mit Abendmahl	Präd. Bengsch
09.04.17	10.30	Gottesdienst	Pfr. Müller-Pontow
13.04.17	19.00	Feierabendmahl in Paulus	Präd. Bengsch
14.04.17	15.00	Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu mit Kantorei	Pfrin. Pultke
15.04.17	23.00	Gottesdienst mit Team	Präd. Bengsch
16.04.17	10.00	Gottesdienst mit Kantorei anschließend Sonntagsfrühstück im K-v-B-Haus	Pfr. Müller-Pontow
17.04.17	10.00	Gottesdienst mit Muslimen mit Frühstück in Paulus	Präd. Bengsch
23.04.17	10.30	Gottesdienst	Präd. Bengsch
30.04.17	10.30	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfrin. Pultke
06.05.17	18.00	Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation mit Team	Pfr. Stützer
07.05.17	10.00	Konfirmationsgottesdienst mit Kan- torei und Team	Pfr. Stützer

Die folgenden Termine werden noch mit Pfr. Stützer abgesprochen und kurzfristig bekannt gegeben. Bitte informieren Sie sich im Pfarrbüro oder im Internet.

Pfarrbüro

Edith Vorlob
Am Stadtpark 13, 38642 Oker,
☎ 6093, Fax: 6220
E-Mail: pfarrbuero@kirchenge-
meinde-oker.de
www.kirchengemeinde-oker.de

Mo, Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
Bankverbindung: VB Nordharz
IBAN: DE83268900196110147800
BIC: GENODEF1VNH

Pfarrer

Andreas Labuhn, ☎ 22464
E-Mail: a.labuhn@frankenber-
goslar.de

Ulrich Müller-Pontow, ☎ 22566
E-Mail: mueller-pontow@gmx.de

Annemarie Pultke, ☎ 22464
E-Mail: a.pultke@frankenber-
goslar.de

Dipl.-Sozialpädagogin i.R.
Aksel Hahn ☎ 6079



Für Smartphone-
benutzer:
Bildcode scannen

Kirchenvorstandsvorsitzender

Norbert Bengsch, ☎ 61984
E-Mail: norbert.bensch@kirchen-
gemeinde-oker.de

Küsterin

Kathrin Will, ☎ 3943548
kathrin.will@kirchengemeinde-
oker.de

Kindertagesstätten
St. Paulus, ☎ 61605
E-Mail: kita-paulus@kirchen-
gemeinde-oker.de
www.stpauluskita.de

Martin-Luther, ☎ 65165
E-Mail: kita-malu@kirchen-
gemeinde-oker.de
Internet: www.kita-martin-luther.de

Vermietung K-v-B-Haus

Kathrin Will ☎ 3943548
kathrin.will@kirchengemeinde-
oker.de

Vermietung Jugendheim

Marius Rademacher-Ungrad
☎ 733816
marius.rademacher-
ungrad@kirchengemeinde-oker.de

Kirchenmusikerin

Bettina Dörr, ☎ 61686

JAHRESLOSUNG 2017



Gott spricht:
Ich schenke euch
ein neues Herz
und lege einen
neuen Geist
in euch.

Ez 36,26

